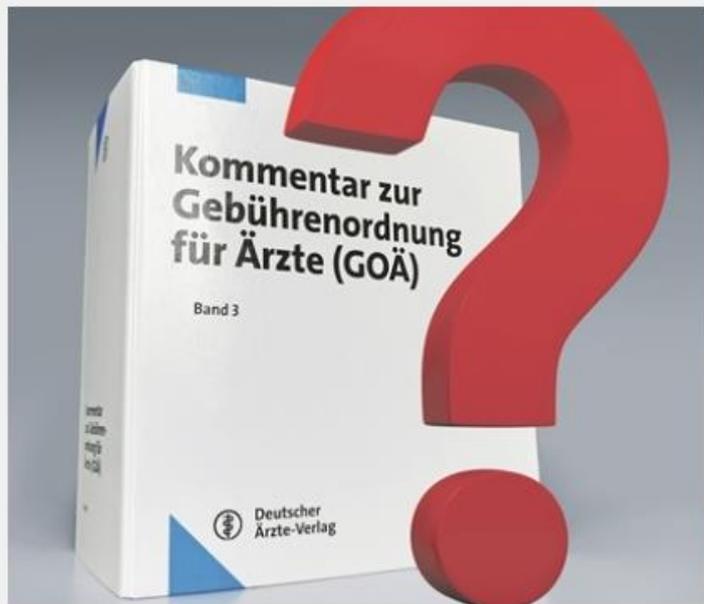


GOÄneu: „Inakzeptable Bewertungsvorschläge“

Nach dem Rücktritt von Dr. Theodor Windhorst als Verhandlungsführer der Ärzte in Sachen GOÄ-Novelle liegt das Reformprojekt als Chefsache auf dem Schreibtisch von BÄK-Präsident Montgomery. Er wäscht sich die Hände in Unschuld.

Von Helmut Laschet



GOÄ-Novelle: Jetzt liegt das Reformprojekt auf dem Schreibtisch von Montgomery. © Fragezeichen: Diego 1012 / fotolia.com | Gebührenordnung: Illian

Montagmittag verbreiten.

Montgomery erweckt dabei den Eindruck, dass es sich bei dem vorliegenden Entwurf nicht um eine zwischen BÄK, PKV und Beihilfe verhandelte GOÄ-Neufassung handelt, sondern um einen reinen PKV-Vorschlag: „Analyse und Diskussion der vom PKV-Verband in Auftrag gegebenen Berechnung haben ergeben, dass die Bewertungsvorschläge nicht nachvollziehbar und für uns nicht akzeptabel sind.“ Die PKV habe bereits Nachverhandlungen angeboten.

Als konsentiert werden von der Bundesärztekammer nur der allgemeine Teil und die Änderung der Bundesärzteordnung – und dabei auch der bei Ärzteverbänden umstrittene Plan, eine Gemeinsame Kommission zur GOÄ-Weiterentwicklung zu schaffen – angesehen.

Nach dem Rücktritt von Dr. Theodor Windhorst als Verhandlungsführer würden nun die beiden Stellvertreter die weiteren Verhandlungen führen. Das sind der hessische Kammerpräsident Dr. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach und der Vizepräsident der Kammer Westfalen-Lippe, Dr. Klaus Reinhardt.

Die hessische Delegiertenversammlung hat am Samstag die Ablehnung der GOÄ-Novelle begrüßt und eine „eingehende Analyse der finanziellen Auswirkungen“ gefordert.

Wir befinden uns in der letzten Runde der Detailverhandlungen. Über zwei Drittel der Arbeit ist erledigt.

Professor Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer, in einem Interview der „Ärzte Zeitung“ am 5. September 2014

BERLIN. Chaos-Tage bei der Bundesärztekammer: Nach monatelangem Beschluss durch die freien Ärzteverbände und einem Sonderärztetag Ende Januar kam für die GOÄ-Reform und ihre Verhandlungsführer in der Nacht von Donnerstag auf Freitag die Stunde der Wahrheit. Erstmals wurde der Gesamtvorstand mit dem Entwurf samt Legendierung und Leistungsbewertung von mehr als 4000 Positionen konfrontiert.

Offenkundig sah sich das Gremium außerstande, angesichts der Fülle von Neubewertungen und teils auch wohl überraschend starken Absenkungen mit unabsehbaren Verteilungswirkungen für manche Arztgruppen ein positives Votum abzugeben. Die PKV habe nach den Erfahrungen mit der GOZ-Novelle für die Zahnärzte und einem zweistelligen Honorarzuwachs bei der GOÄ-Reform alles unternommen, eine derartige Kostenentwicklung bei den Ärzten zu verhindern, heißt es bei Ärzteverbänden.

Drei Tage brauchte die Bundesärztekammer, um zur Sprache zurückzufinden: „Die Verhandlungen über die GOÄneu sind nicht gestoppt worden und schon gar nicht gescheitert. Vielmehr gehen sie in eine neue Verhandlungsrunde“, ließ BÄK-Präsident Professor Frank Ulrich Montgomery am